

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf. :: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 18

Dienstag, am 22. Januar 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Quecksilbersäule im Thermometer steigt leider immer höher. Schon die vergangene Nacht war recht mild und heute morgen wurde es auf den Fußsteigen recht lüppig. Dazu aber auch, ebenso auf den Straßen, recht glatt. Der vorsorgliche Hauswirt hat gestreut, auf der Straße aber heißt es vorichtig gehen und vor allem fahren, wenn man seinen Kraftwagen wieder hell in den Schuppen bringen will.

Ein alter Handwerker, langjähriger Leser unserer Zeitung, bittet uns, folgende Zeilen aufzunehmen: „Zwischen Wollen und Können gibt es auch heute noch einen Unterschied. Hätte der Handwerker die Möglichkeit, seine Außenstände wie Steuern einzutreiben, dann würde mancher gleich bezahlen können, aber leider ist dem nicht so, und man läßt ihn warten. Es muß auch hier mehr nationale Einsicht walten, und nicht immer gefogt werden, wir können nicht zahlen, sondern, wir wollen nicht eher bezahlen, bis wir zahlen können. Dann wird es wieder besser.“ — Wir haben seinen Wunsch erfüllt, ob nun aber das Auf-Abzahlung-Kaufen oder das Pumpen unterbleibt, bezweifeln wir. Daß es endlich ein Ende nähme, wünschten wir im Interesse des Handwerkerhandes recht sehr.

Dippoldiswalde. Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung am Freitag, dem 25. Januar, abends 1/2 9 Uhr: Wahl des Vorstehers und Stellvertreters; Zuwahl eines Mitgliedes in den Müllerschulauwisch; 53. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung, Musikinstrumentensteuer betr.; Polizeiverordnung, Rattenvergiftung betr.

Die Saargedenkmärkte der Deutschen Reichspost. Am 16. Januar haben die Postanstalten mit dem Verkauf der zur Feier des Abstimmungsieges im Saargebiet herausgegebenen Gedenkmärkte begonnen. Der Entwurf zu dem schönen Markenbild, das die Mutter Deutschland zeigt, wie sie das heimkehrende Kind, das Saarland, in ihre Arme schließt, stammt von der Künstlerin Emmy Günther, Berlin. Nach dem regen Verkauf zu urteilen, hat die Herausgabe der Gedenkmärkte überall große Freude hervorgerufen.

Die ausbildungsbezugnis entzogen. Nach einer Zusammenstellung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks ist in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember 1934 sechs Handwerksmeister die Befugnis entzogen worden, Lehrlinge auszubilden. In drei Fällen handelte es sich um Handwerksmeister aus dem Bezirk der Handwerkskammer Arnberg, und in je einem Falle hatte der Meister seinen Sitz im Bereich der Gewerkskammer Dresden bzw. der Handwerkskammer Flensburg und Magdeburg. Der Grund für die Maßnahmen lag in der Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes, bzw. der mangelnden erzieherischen Qualität, aber auch in der ungenügenden Lehrlingsausbildung und in wiederholter Verletzung der Pflichten eines Lehrmeisters.

Hödenhof. Am Sonntag, 20. Januar, fand im hiesigen Gasthof die Aufführung des Theaterstückes „Die Glühbirne“ statt, angeführt von den oberen Klassen der hiesigen Volksschule unter Leitung von Schulleiter Becker, unterstützt von der gesamten Lehrerschaft. Nach wochen-, ja monatelanger fleißiger Arbeit und eifrigem Erennen war der Tag der Aufführung gekommen und selten hat Hödenhof einen derartigen Aufmarsch nach dem Gasthof erlebt. Lange vor der eigentlichen Kasseneröffnung war der Saal schon vollbesetzt, zuletzt mußte er geschlossen werden. 650 Personen hatten Einlaß gefunden, viele mußten zurückgewiesen werden. Nun, am 27. Januar, wird die Aufführung wiederholt. Viel ist in Hödenhof schon in theatralischen Aufführungen geboten worden, aber solche Besriedigung wie diese Aufführung hat wohl bisher keine hinterlassen. Das Stück hat 5 Aufzüge mit zum Teil großen Rollen. Alle wurden in bewundernswürdiger Ruhe mit viel Geschick und Aufmerksamkeit vom ältesten bis zum jüngsten Spieler durchgeführt. Jeder hatte seitens der Leitung die passende Rolle erhalten, und jeder war begeistert, die Rolle zu spielen, wie es verlangt wurde. Eine feine Wirkung hatten die verschiedenen Reigen. Hoffentlich ist es der Lehrerschaft wie auch den mitwirkenden Kindern vergönnt, für ihre opferfreudige Arbeit nochmals einen so vollen Saal zu sehen. Der Reinertrag ist zur Anschaffung von Lehrmitteln bestimmt.

Reinhardtsgrinna. Am Donnerstag, dem 24. Januar findet hier eine Pfundsammlung statt.

Johnsbach. Das herrliche Winterwetter und die gute Schneelage hatte am Sonntag auch hier eine ganze Anzahl Winterportler auf die Beine gebracht. Kommenden Sonntag soll hier ein großes Werbe-Winterportfest der DL-Rameradschaften Glashütte und Reinhardtsgrinna abgehalten und ein Werbeportfest für den hiesigen Ort damit verbunden werden. Die Langläufe beginnen am Vormittag, während die Abfahrts- und Sprungläufe sowie sonstige Winterpiele und Rodeln für die Kinder am Nachmittag stattfinden.

Johnsbach. Übermals raffte der Tod einen alten lieben Sangesbruder und zugleich Ehrenmitglied des hiesigen Männergesangsvereins Sängerkunst dahin, Schneidermeister Lehner. Er war noch einer der wenigen, die gleich nach der Gründung des Vereins in die Reihen der Sänger eintraten und treue Pfleger des deutschen Männergesanges wurden. Schwere wirtschaftliche Kämpfe raubten ihm nicht den frohen Humor. Die letzte Zeit war er bei seinen Kindern in Glashütte, seine letzte Ruhestätte fand er jedoch an der Seite seiner Lebensgefährtin auf dem hiesigen Friedhof, wo ihm seine Sanges-

Fortgesetzter Bruch der Autonomie

Eine neue Beschwerdechrift der Memelländer.

Genf, 22. Januar.

Wie aus Bitterbundstreifen zuverlässig verlautet, hat der Vizepräsident des Memelländischen Landtags, Schulrat Meyer, in Ergänzung seiner bisherigen Beschwerden die Signalarmächte des Memelabkommens in einer besonderen Eingabe auf die Auswirkungen der Anwendung des neuen litauischen Staatsbürgergesetzes im Memelgebiet aufmerksam gemacht. Auf Grund dieses Gesetzes ist Anfang Januar ein Strafverfahren gegen die Mitglieder des am 28. 6. 1934 gewaltsam abgeleiteten verfassungsmäßigen Direktoriums Schreiber eingeleitet worden.

Die drei Mitglieder dieses Direktoriums: Dr. Schreiber, Wolgahn und Szjogaud sind unter verschärfter Polizeiaufsicht gestellt worden und dürfen ihre Wohnungen nicht verlassen.

Ihnen wird neben einigen weniger wichtigen Punkten zur Last gelegt, sich gegen die Bestimmungen des litauischen Staatsbürgergesetzes verhalten zu haben, und zwar gegen die Artikel, die alle Personen mit vier Jahren Zuchthaus bedrohen, die „die litauischen Interessen schädigen, das litauische Nationalbewußtsein einschränken oder schwächen, den Forderungen der litauischen Regierungsbehörden nicht nachkom-

men, wenn daraus eine Schädigung der litauischen Interessen entstehen kann“. Das „Bergehen“ des Direktoriums Schreiber besteht darin, daß es im Frühjahr 1934 den Schulleitern des Memelgebietes eine Verfügung hat zugehen lassen, wonach der vom litauischen Gouverneur widerrechtlich mit der Aufsicht über die autonomen Schulen des Memelgebietes beauftragte litauische Schulleiter nicht ohne Genehmigung des Direktoriums dem Unterricht in den memelländischen Schulen beizuhelfen sollte. Mit dieser Verfügung hat das Direktorium Schreiber nichts anderes getan als den autonomen Standpunkt vertreten und diesen gegenüber dem Gouverneur verteidigt.

Das nunmehr eingeleitete Strafverfahren zeigt, daß die Verletzung der autonomen Rechte durch die verfassungsmäßige Vertretung der Bevölkerung im Memelgebiet auf Grund des litauischen Staatsgesetzes als staatsfeindlich behandelt wird. Damit wird auch der Zweck dieses für das Memelgebiet geschaffenen litauischen Sondergesetzes offenbar, nämlich es den Memelländern unmöglich zu machen, sich gegen die Uebergriffe der litauischen Behörden zu wehren. Dieses Vorgehen der litauischen Behörden gegen das Direktorium Schreiber ist von ganz grundsätzlicher Bedeutung für die weitere rechtliche Entwicklung im Memelgebiet.

brüder am Grabe durch das Sängerteilament und auch in der Kirche durch ein Lied ehren.

Glashütte. Morgen Mittwoch fährt sich zum 50. Male der Todestag des weltbekannten Meisters der Uhrkunst, Moritz Großmann. Auf einer Portraitskizze begriffen, erreichte in Leipzig den nimmermännlichen Mann der Tod. Großmann hat sich nicht nur durch die Fabrikation von Taschenuhren, sondern auch durch die Herstellung von Präzisions-Pendeluhr und Chronometern sowie von Messwerkzeugen einen Namen gemacht. Nicht zu vergessen seine fachschriftstellerische Tätigkeit, die mehrmals preisgekrönt wurde. Die Deutsche Uhrmacher-Schule verlor in ihm einen ihrer Gründer, dem sie viel zu danken hat und dessen Bronze-Relief die neue Vorhalle des Fachschulgebäudes schmückt. Moritz Großmann hat sich auch in manch anderer Beziehung um Glashütte verdient gemacht und sein so unerwarteter Heimgang wurde damals von der gesamten Stadt schmerzlich empfunden und tief betrauert. Das, was heute für jeden guten Deutschen die Lösung des Tages ist: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, das war schon vor mehr als 75 Jahren der Leit- und Grundgedanke dieses großen Mannes. Er opferte die besten Kräfte seines schöpferischen Geistes für die Hebung der Uhrenindustrie und der Stadt Glashütte.

Kreisch. In München, seinem Ruheort, starb am 15. Januar, erst 61 Jahre alt, Sanitätsrat Dr. Krapp, der vormalige Befehlshaber des Sanatoriums Kreisch und nach dessen Uebergang in den Besitz der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte Chefarzt dieses Kurheims. Dr. Krapp hatte stets eine helfende Hand, nicht nur in seiner Gemeinde, auch in weiterem Umkreis. Er war im ganzen Bezirk eine hochgeachtete Persönlichkeit.

Kreisch. Wegen staatsfeindlicher Betätigung wurde bereits Anfang Januar in Hausdorf ein Wibelorscher festgenommen. Nunmehr sind am vergangenen Freitag 5 Frauen in Vankowitz und in Kleinarsdorf ein Einwohner festgenommen worden, die sich ebenfalls im obigen Sinne strafbar gemacht haben.

Dresden. Wie nunmehr endgültig feststeht, findet die Versteigerung im Schloß Sibyllendorf vom 8. bis 11. Februar statt. Bereits am 6. und 7. Februar wird das Schloß für ernsthafte Bieter gegen Hinterlegung einer Kaution zur Besichtigung freigegeben. Ende Januar kommt der von Auktionator Reiffe-Brandau herausgegebene Versteigerungskatalog zum Versand. Er umfaßt etwa sechzig Seiten mit rund hundert Abbildungen. Als wertvollsten Posten weist er den Betrag von 15 000 RM. aus. Er bezieht sich auf den großen Spiegel- oder Spielesaal im Erdgeschoß des Schloßes, der im venezianischen Stil gehalten ist. Er wurde seinerzeit in Venedig hergestellt und später nach dem Königschloß Sibyllendorf gebracht. Bekannt sind vor allem die Szenen aus der griechischen Mythologie. Es handelt sich dabei um kostbare Gemälde auf Schweinsleder. Die Decke wurde aus Spiegelglas hergestellt. Sowohl was den Umfang als auch den Wert der Versteigerung betrifft, wird es die größte werden, die bisher jemals in Schloßen stattgefunden hat.

Wehlen. Die Stadt Wehlen an der Elbe stand am Sonnabend und Sonntag unter dem Zeichen der Schifferfestnacht. Dieses traditionelle Volksfest, das mit der Feier des 125-jährigen Bestehens des Schiffervereins von Wehlen und Pöhlzsch verbunden war, fand seinen Höhepunkt in einem bunten Festzug, der sich am Sonntag nachmittags unter Mitführung der alten Junkschiffe durch die Straßen der Stadt bewegte. An der Schifferfestnacht beteiligten sich die Vertreter der Schiffervereine der ganzen Oberelbe aus Sachsen und der Tschechoslowakei.

Frankenberg. Gewerksmäßige Schulleinbrecher haben in der Nacht zum Sonntag die Deutsche Oberschule und die Handels- und Gewerkschule heimlich. In beiden Fällen haben sie sich durch Nachschlüssel Zugang zu den Räumlichkeiten verschafft und haben dort Pulve und Schranke gewaltsam erbrochen. Anscheinend hatten sie es nur auf Geld abgesehen, außer einigen kleinen Beträgen haben sie sonst nichts mitgenommen.

Deberan. Auf der stark vereisten Straße nach Memmendorf geriet am Sonntag abend ein mit zwei Personen besetzter Kraft-

wagen ins Rutschen und stürzte in den Straßengraben. Die beiden Insassen wurden schwerverletzt dem Krankenhaus zugeführt. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Limbach. Wie in der ersten Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahr mitgeteilt wurde, ist es der Stadt Limbach gelungen, nunmehr ein ehemaliges Färbereigrundstück zum Kaufpreis von 240 000 Mark zu erwerben. Das Areal wurde aus dem Grunde angekauft, weil dort Wasser vorhanden ist und die Stadt besonders im Sommer stets unter Wassermangel zu leiden hat. Nach den Gutachten von Sachverständigen dürfte das Wasser für die fünfjährige Einwohnerzahl ausreichen. Für das Industriegebiet von Limbach ist die natürliche Wasserquelle von großer Bedeutung.

Werdau. In einer Wohnung des oberen Stadteils entstand dieser Tage dadurch ein gefährlicher Stubebrand, daß an der elektrischen Leitung eines Christbaumes Kurzschluß entstand. Da der Baum ungeschicklicherweise mit nicht imprägnierter Wolle geschmückt war, brannte der Baum innerhalb weniger Minuten lichterloh. Die herbeigeeilte Feuerwehr hatte längere Zeit zu tun, ehe die Gefahr gebannt war. Der an der Wohnungseinrichtung angerichtete Schaden ist erheblich. Der Wohnungsinhaber zog sich bei dem Veruche, das Feuer zu unterdrücken, schwere Brandwunden an den Händen zu.

Plauen. In einem Hause an der Reichstraße befiel vor einigen Tagen ein Mann. Als man ihm nichts gab, entfernte er sich und öffnete sämtliche Gashähne der Treppenbeleuchtung. Einige Tage später wiederholte dieser gemeingefährliche Mensch in einem Hause in der Büchlerstraße dasselbe Manöver. Er konnte jetzt von der Polizei festgenommen werden.

Löbau. Das hiesige Amtsgericht verurteilte einen in Wauken wohnhaften reisenden Händler wegen Sachwuchers zu 3 Monaten Gefängnis, 20 RM. Geldstrafe und 1 Jahr Ehrverlust. Der Mann hatte auf dem Wochenmarkt in Löbau Kolonufmehl in 100-Gramm-Läusen zu je 1 RM. feilgehalten. Das Kolonufmehl hatte er von einer Hamburger Firma in größeren Mengen bezogen und dabei für das Pfund 49 Pf. bezahlt. Der Inhalt des 100-Gramm-Beutels hatte also einen Wert von rund 10 Pf., so daß der Händler mit 90 Prozent Gewinn „arbeitete“.

Grubenunglück in Südbanien

Bereits 11 Todesopfer geborgen.

Belgrad, 22. Januar. Bei Saješhar in Serbien ereignete sich infolge einer Gasexplosion ein Grubenunglück. Genauer Nachrichten über das Ausmaß des Unglücks sind noch nicht bekannt. Die „Pravda“ meldet, daß im Augenblick der Explosion mehrere hundert Bergarbeiter unter der Erde waren. Einer Mitteilung des Grubenbesizers zufolge, wurden jedoch nur 24 Bergleute von dem Unglück betroffen, von denen bisher 11 als Leichen geborgen werden konnten. Sieben Bergleute sollen schwer und 5 leicht verletzt worden sein. Ein Bergmann wird noch vermisst.

Nach den letzten Nachrichten über das Grubenunglück von Saješhar (Südbanien) werden die Befürchtungen, daß einige hundert Bergleute davon betroffen worden seien, nicht bestätigt. Die amtlichen Berichte lauten dahin, daß die Zahl der Opfer vierundzwanzig nicht übersteigt; davon ist die Hälfte tot, die anderen konnten mit mehr oder minder schweren Verletzungen geborgen werden.

Wetter für morgen:

Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters. Vorübergehendes Uebergreifen des Tauwetters am Tage auch auf mittlere Höhen wahrscheinlich.